ANTRAG

Antragsteller*in: Gregor Czepl

Tagesordnungspunkt: 16.3. Weitere Anträge

Status: Modifiziert

A4: Religion - ¡AFUERA!

Antragstext

1 Wir JUNOS Schüler:innen erkennen an, dass Religion vielen Menschen Sicherheit
2 und Stabilität im Leben verleiht. Jedoch ist die Schule in erster Linie ein Ort
3 der Wissens- und Wissenschaftsvermittlung, und in diesem Raum hat Religion
4 schlichtweg keinen Platz. Religion ist, genauso wie ein sportliches Hobby, reine
5 Privatsache und sollte nicht Teil der staatlich finanzierten Ausbildung sein.

6 Wir JUNOS Schüler:innen orientieren uns dabei am Konzept des Laizismus, der
7 anstatt der gleichen Behandlung aller Religionen viel mehr für die Freiheit des
8 Staates von Religion steht, und welcher auch schon an Frankreichs Schulen
9 praktiziert wird. Schulen sollen ein neutrales, freies Umfeld für Schüler:innen
10 sein, und keine staatlich finanzierten Religionstempel.

11 Die Regelungen bezüglich des Religionsunterrichts in Österreich stammen aus dem
12 sogenannten Religionsunterrichtsgesetz. Dieses legt unter anderem die
13 Finanzierung (§4, §6, §7) wie auch die Bestellung und arbeitsrechtliche
14 Situation von Religionslehrer:innen (§3, §4, §5, §7b) fest, wie auch die Inhalte
15 und Organisation des Religionsunterrichts (§2, §7a, §7c, §7d). Außerdem ist
16 gesetzlich festgelegt, dass an mehrheitlich christlichen Schulen Kreuze in den
17 Klassenzimmern anzubringen sind (§2b), wie auch die Freistellung von
18 Schüler:innen und Lehrkräften für Schulgottesdienste (§2a). In §1 wird zudem
19 festgelegt, dass der Religionsunterricht für alle Schüler:innen einer
20 anerkannten Religionsgemeinschaft verpflichtend ist.

21 Dieses Gesetz schließt bestimmte Schüler:innen aus und passt nicht zu unserem
22 Ideal einer Schule, die mündige Bürger:innen hervorbringt, statt sie religiös zu
23 indoktrinieren. Wir wollen Schüler:innen helfen, sich kritisch mit verschiedenen
24 Weltanschauungen auseinanderzusetzen, der Religionsunterricht, ganz gleich

25 welcher Konfession, wird dieser Aufgabe jedoch nicht gerecht. Außerdem werden
26 Schüler:innen natürlich religiös von ihrem Elternhaus geprägt und verfolgen
27 Praktiken schon bevor die Religionsmündigkeit erreicht werden kann. Dem wollen
28 wir in der Schule entgegenwirken.

- 29 • Wir fordern daher die Abschaffung des RUG in seiner Gesamtheit.

- 30 • Wir fordern daher, dass der Religionsunterricht an öffentlich finanzierten
31 Schulen abgeschafft wird.

- 32 • Wir fordern daher, die Anbringung jeglicher religiöser Zeichen an und in
33 öffentlich finanzierten Schulgebäuden zu verbieten.

- 34 • Wir fordern daher ein Trageverbot von religiösen Symbolen (z.B. Schmuck
35 oder Kleidung) bis zur Erreichung der Religionsmündigkeit.

36 Die Existenz von Religionen mit all ihren Vor- und Nachteilen, ihrer Geschichte
37 oder ihren Werten einfach zu ignorieren oder zu leugnen bringt allerdings auch
38 niemandem etwas. Stattdessen braucht es, wie bereits im Antrag "[Extremismus an
39 Schulen? Nicht mit uns!](#)" gefordert, einen Ethikunterricht, der Schüler:innen
40 dazu befähigt, sich kritisch mit Religionen und Weltanschauungen
41 auseinanderzusetzen.

- 42 • Wir fordern daher, dass der Ethikunterricht in der Volksschule, so wie der
43 Sekundarstufe I. verpflichtend ist.

44 Des Weiteren wird sich im Schulunterricht oft noch auf religiöse Feste, wie etwa
45 die Erstkommunion, vorbereitet. Wem die Teilnahme an und Vorbereitung von
46 religiösen Festen wichtig ist, sollte sich dafür aus freien Stücken entscheiden
47 und dies in der eigenen Freizeit tun, nicht aber im Unterricht.

- 48 • Wir fordern daher ein Verbot von religiösen Festen in Schulen.

- 49 • Wir fordern daher ein Verbot von Vorbereitungen religiöser Feste in
50 Schulen.

51 Ebenfalls ist das Religionsbekenntnis der einzelnen Schüler:innen von keiner
52 Relevanz für den Betrieb einer Schule. Dass diese Information auch noch auf
53 Zeugnissen abgedruckt ist, grenzt an einen Skandal, zumal diese Zeugnisse als
54 Vorlage bei bestimmten Institutionen wie Universitäten oder etwaigen
55 Arbeitgebern dienen müssen und die Religionszugehörigkeit hier kein relevantes
56 Kriterium sein darf.

- 57 • Wir fordern daher, dass das Religionsbekenntnis von Schüler:innen weder
58 der Schulleitung noch sonstigen staatlichen oder schulischen Organen
59 bekannt ist.

60 Manche der vorhergegangenen Forderungen lassen sich durch eine einfache
61 Gesetzesänderung umsetzen, andere sind derzeit nicht umsetzbar, da der Staat
62 Österreich ein Abkommen geschlossen hat, welche das österreichische
63 Bildungssystem künstlich in seinem Handlungsspielraum begrenzen. Wir JUNOS
64 Schüler:innen sehen nicht ein, warum Dritte über die Gestaltung des
65 Bildungssystems bestimmen sollten.

- 66 • Wir fordern daher die Aufkündigung sämtlicher bildungsrelevanter Verträge,
67 welche Schulen zu religiösen Praktiken oder religiösem Unterricht
68 verpflichten.

69 Quelle:

70 [https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/eurypedia/france/fundamental-principles-and-](https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/eurypedia/france/fundamental-principles-and-national-policies)
71 [national-policies](https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/eurypedia/france/fundamental-principles-and-national-policies)

72 [https://www.schulamt.at/wp-](https://www.schulamt.at/wp-content/uploads/2019/01/Religionsunterrichtsgesetz.pdf)
73 [content/uploads/2019/01/Religionsunterrichtsgesetz.pdf](https://www.schulamt.at/wp-content/uploads/2019/01/Religionsunterrichtsgesetz.pdf)